

Geistlicher Impuls für den 15. Sonntag nach Trinitatis,
20.09.2020 mit Pfarrer Dr. Markus Printz
Predigt zu 1.Mose 21,6 – Eine biblische Lachgeschichte



Begrüßung, Votum

Eingangslied: NL 15, 1-3 „Dass die Sonne jeden Tag...“

Gebet

Taufe mit Glaubensbekenntnis

Segenslied: FJ 5, 231 1-2 „Der Herr segne dich“

Predigt zum Taufspruch aus 1. Mose 21,6 „Eine biblische Lachgeschichte“

Vielleicht hat sich jemand vorhin gewundert, als er den Taufspruch gehört hat:

Gott ließ mich lachen; jeder, der davon hört, wird mit mir lachen.

Schauen wir uns diese biblische Lachgeschichte etwas genauer an.

Wir werden zurückversetzt in das Leben von Abram und Sarai.

Abram bekommt von Gott den Auftrag, mit seiner Frau Sarai seine Heimat zu verlassen und in ein anderes Land zu ziehen, eine Erfahrung, die in unserer Zeit auch Missionare machen; von denen wir zwei vor drei Wochen ausgesandt haben (Monika Mench ist übrigens gut in Frankreich angekommen – bei Simon steht noch eine Warteschleife an, da die USA coronabedingt keine Visa ausstellt). Aber auch die Flüchtlinge heutzutage haben sich entschlossen wegen der untragbaren Zustände zu Hause, ihre Heimat zu verlassen.

Abram hat von Gott mehrfach das Versprechen bekommen: Ich will dir viele Nachkommen schenken. Ich will dich zu einem großen Volk machen. Aber er und seine Frau hatten ein Problem: Seine Frau war „unfruchtbar“, d.h. konnte keine Kinder bekommen. Und so wurden sie älter und älter.

Sarai wurde irgendwann ungeduldig und hat Abram gedrängt, mit ihrer Magd ein Kind zu zeugen, weil damals das Kind der Magd, genauso wie die Magd selbst, ihr Eigentum war.

So ist das manchmal mit uns. Wir glauben: Gott schafft das irgendwie nicht mehr, sein Versprechen wahr zu machen, also müssen wir ihm nachhelfen. Und wie oft, wenn wir meinen, schlauer zu sein als Gott oder etwas ohne ihn zu bewältigen,

dann geht das gründlich schief. So war es auch hier. Streit und Eifersucht waren die Folgen. Damals waren Abram 86 und Sara 76 Jahre alt.

13 Jahre später - Abram war mittlerweile 99 Jahre alt - da hat er eine entscheidende Begegnung mit Gott, der sich vorstellt als der „El Shaddai“, der Allmächtige: Dieser allmächtige Gott bestätigt ihm zum einen das Versprechen mit dem Kind und den vielen Nachkommen, und zum andern bekommen die beiden von Gott einen neuen Namen: Statt Abram Abraham, d.h. „Vater vieler Völker“ und statt Sarai Sara.

Aber mittlerweile hat sich Abraham, von dem es im Hebräerbrief (Heb 11,12) heißt, dass sein Leib schon so gut wie tot war, mit der Situation, dass seine Frau kinderlos bleiben wird, abgefunden und als Gott das Versprechen erneuert, lacht er in seinem Herzen und meint:

„Was, mir soll mit 100 Jahren und Sara mit 90 Jahren noch ein Kind geboren werden? Mach keine Witze mit uns Gott. Die biologische Uhr ist abgelaufen. Wir haben uns damit abgefunden. Lass Ismael, den Sohn der Magd, als meinen Sohn gelten.“

Aber Gott sagt: „Nein! Sara, deine Frau wird dir einen Sohn gebären. Ich bleib meinem Versprechen treu und mir, dem allmächtigen Gott, ist kein Ding unmöglich.“ Und als Gott das nächste Mal kommt, hört Sara hinter der Zeltwand mit und dieses Mal lacht **sie**, als sie von dem Versprechen hört, dass sie noch ein Kind gebären solle. Und Gott fragt Abraham: „Warum lacht Sara? Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?“



Und dann ist noch zweimal vom Lachen die Rede, als Sara dann nach einem Jahr tatsächlich ein Kind geboren hat:

Einmal gibt ihm Abraham den Namen „Isaak“, wörtlich „er lacht“. Wer lacht? Sicherlich Gott. Aber wohl auch Vater und Sohn.

Und dann ruft Sara voller Freude über die Geburt aus: „*Gott hat mir ein Lachen geschenkt. Jeder, der es hört, wird mit mir lachen.*“ So übersetzt es die Bibel heute, die unsere Konfis benutzen. In der Lutherbibel lautet der Vers: „Gott hat mir ein Lachen zubereitet, jeder der es hört, wird über mich lachen.“

Was ist richtig? Lachen über jemanden ist ja etwas anderes als Lachen mit jemandem. Wie die hebräische Präposition zu übersetzen ist, hängt vom Kontext ab. Und wenn man darüber nachdenkt, merkt man: Hier sind Lachen über und Lachen mit jemandem ganz dicht beieinander:

Zum einen das ungläubige Lachen von Abraham und Sara über Gott. Und sicher gab es auch Leute, die über Abraham und Sara gelacht haben, als sie gehört haben: „Was, Sara soll mit 90 Jahren noch ein Kind bekommen? Was erzählst du mir für einen Blödsinn! Wer's glaubt wird selig.“

Ja, das gibt es, dass sich Menschen über uns lustig machen, weil wir etwas glauben, das über den Verstand hinausgeht. Manche lächeln oder spotten über die, die regelmäßig in die Kirche gehen. Sie vertrauen lieber auf ihren Verstand und ihr Können. Aber wenn es nur nach dem Verstand und unserem Können geht, dann wäre mancher nicht gesund geworden und manche Frau hätte kein Kind mehr bekommen.



WENN IHR NICHT UMKEHRT UND WERDET WIE DIE KINDER, SO WERDET IHR KEINESFALLS IN DAS REICH DER HIMMEL HINEINKOMMEN.
DIE BIBEL: MATTHÄUS 18 VERS 3

Doch Gott, der Allmächtige, ist glücklicherweise größer als unser Verstand. Und wie gut ist es, wenn wir uns dann mit ihm und mit dem anderen freuen können, z.B. wenn jemand lange Zeit keine Kinder bekommen konnte und sie dann plötzlich schwanger wird und ihnen doch noch Kinder geschenkt werden.

Wie sehr aber konnte ich mich mitfreuen, als mir eine Mutter, zwei Jahre, nachdem wir ihr totgeborenes Kind beerdigt hatten und wo die Frage war, ob sie überhaupt noch Kinder bekommen kann, zuflüsterte: „*Ich bin wieder schwanger!*“ Und inzwischen ist das Kind geboren.

Vielleicht kennen einige - zumindest von den Älteren – Heinrich Kemner, Pastor in Norddeutschland. Er und seine Frau haben sich immer Kinder gewünscht und doch nie welche bekommen. So kann es auch sein – es gibt keine Garantie für Kinder. Aber er hat mal erzählt, wie Gott sie über diesen Schmerz getröstet hat, weil sie in dem Werk Krelingen, das sie gegründet haben, für ganz viele Kinder und Jugendliche Ersatzeltern werden konnten: Drogenabhängige, die sie aufgenommen hatten, psychisch Kranke und manch andere junge Leute mehr.

So sind Gottes Wege ganz unterschiedlich. Er kann! Er ist größer als unser Verstand! Er kann uns beschenken über menschliches Denken hinaus – gegen das Lachen anderer. Er kann uns aber auch die innere Freiheit geben, ein Ja zu finden, selbst dann, wenn wir Schicksalsschläge in unserem Leben nicht verstehen. dass wir ihm trotzdem vertrauen, dass er es richtig macht mit unserem Leben und dann staunen, wie er unser Leben froh und glücklich macht, dass wir mit ihm lachen und uns mit ihm freuen können. Amen.

Lasst uns ihn loben, den mächtigen König der Ehren mit dem

Lied: EG 217 1+3 „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“

Fürbitten und Vaterunser

Abkündigungen:

Nächsten Sonntag, 27. September feiern wir um 10.00 Uhr Gottesdienst beim Herbstmissionsfest der DMG auf dem Buchenauerhof. Wegen der Corona-Vorgaben ist es in diesem Jahr leider notwendig, dass Sie sich bei der DMG direkt für eine Teilnahme anmelden. Die Kindergruppen treffen sich um 9.00 Uhr bei der Volksbank zur Wanderung dorthin und die Jugendgruppen mit dem Fahrrad um 9.30 Uhr am Hilsbacher See. Der Gottesdienst findet im Freien statt, bitte sorgen Sie selbst für Sitzgelegenheit und ggf. Regenschutz.

Am darauffolgenden Sonntag, 04. Oktober, feiern wir einen Gottesdienst im Freien neben dem Ev. Gemeindehaus in Weiler. Der Ev. Kindergarten Gänseblümchen ist anlässlich des Erntedankfestes am Programm beteiligt. Auch hier haben wir wieder einen Erntedank-Altar – Ihre Gaben können Sie bis Freitag, 02.10. bei Fam. Pickel bzw. am Ev. Kindergarten in Weiler bis 13.30 Uhr abgeben oder vor die Tür stellen. Die Lebensmittelpende geht in diesem Jahr wieder an das Lebenszentrum in Adelshofen.

Sie haben ab dem 27.9. die Möglichkeit, Wahlvorschläge für die Wahl der Mitglieder der Landessynode einzureichen. Die Kandidierenden benötigen 20 Unterschriften von Gemeindegliedern, um zur Wahl zugelassen zu werden. Im Schaukasten finden Sie einen entsprechenden Aushang mit weiteren Informationen, das Formular für die Unterschriften liegt in den Kirchen aus und ist im Pfarramt erhältlich.

Unsere Gruppen und Kreise dürfen sich so langsam unter bestimmten Corona-Vorgaben und Regeln wieder treffen. Bitte informieren Sie sich beim jeweils Leitenden Ihrer Gruppe und schauen Sie in den Stadtanzeiger.

Der **Wochenspruch** steht im 1. Petrusbrief, Kapitel 5 Vers 7:
„All eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“

Gehen Sie gesegnet und behütet in die neue Woche

Ihr Pfarrer Markus Printz

Schlusslied: NL 131, 1-2 „Ein Leben gegeben...“



**„All eure Sorge
werft auf ihn“**
1.Petrus 5,5-7